

Alte Drucke

**Newezeitung/|| Vnd warhafftiger be=||richt/ von dem jtz
new angefangenen || Kriege/ wegen des Churfürsten zu
Cöllen/ welcher || vrsachen sich ...**

Gebhard <Köln, Erzbischof>

Franckfurt am Mayn, 1583

VD16 ZV 27225

Kurtzer inhalt des Brieffes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149176

Kurzer inhalt des Brieffes.

Günstiger Herr
vnd guter Freund/ von
newer Zeittung/ weis ich euch
nichts sonderlichs zu schreiben/
Denn das vnser gnedigster Herr
der Churfürst vnd Bischoff zu Cöllen/ sich von
dem Bepstlichen gewel abgewand/ vnd zu der E-
uangelischen Lere bekeret/ vnd den Christlichen
glauben/ des allein Seligmachenden Worts ange-
nomen/ auch darbey durch Gottes gnade zustehen/
vnd dasselbige in seiner Churfürstlichen gnaden
Landen/ wil Leren vnd Predigen lassen/ Wie vn-
ser Herr Jesus Christus solches seinen lieben A-
posteln in aller Welt zuuerkündigen befohlen hat.
Also sol es auch/ in seiner Churfürstlichen gnaden
Landen/ nach Gottes willen/ bis an sein ende
standhafte vnd feste gehalten werden/ darzu helffe
die hohe vnd heilige Dreyfaltigkeit Amen.

Solches aber ist dem hochwürdigen Churcan-
pitel zu Cöllen/ auch dem König aus Hispanien/
vñ derselben anhang/ gantz vnd gar zu wider. Der-
halben der König aus Hispanien durch hülf des
heiligen (oder Dellischen) Vaters des Bepsts ein
Kriegsuolet ins Land geschickt/ der meinung/ das
heilige Göttliche wort zuhindern vnd bald wider-
umb auszureuden/ Es hat schon albereit das Spa-
nische Kriegsuolet/ das Daus Keiserswerder/
das

das Haus Genade/ vnd auch das Haus Liechtling/
welche von Churfürst. gnaden von Cöllen/ sind
besetzt gewesen/ vnd durch die Kriegsleute so dar-
auff gelegen/ auffgeben worden. Eigen nun wider
umb zwanzigfenlein Spanier vor dem hause Wol-
derot/ welches der Graue von Neumegen vom
Stift Cöllen zu Pfand hat/ wiewol das obge-
dachte Spanische Kriegsvolck nicht mehr denn
zwey kleine Stück geschütz bey sich hat/ so verder-
ben sie doch dem Grauen von Neumegen/ vnd dem
Churfürsten von Cöllen das Land/ das es zuerbar-
men ist/ Daben auch albereit etliche dorffer weg
Gebrant/ Ranben/ Stelen/ Schlagen todt/ span-
nen den Furlenten die Pferde aus/ vñ was sie sonst
bekomen/ nemen sie alles hinweg.

Für das ander hat das Spanische Kriegs-
volck Bonn die Stadt Belagert vnd Auffgefodert/
weil aber ein starcke Besatzung darinnen/ vnd wol
Prontantiret/ Desgleichen auch Christoff Wolff/
mit Dunder wolgerüsten Pferten/ in der Stadt
gelegen/ vnd teglich heraus gefallen/ vnd mit den
Spaniern Gescharmützel sind sie wider abgez-
ogen.

Darauff der Churfürst von Cöllen/ als bald
Reutter vnd Knechte bestalt vnd angenommen/ nicht
die Stadt Bonn allein zu endsetzen/ Sondern auch
der Spanier fürnemen vnd Tyranny zu wehren/
Es hat auch albereit der Graue von Neumegen
Neunhundert wolgerüster Pferde/ vnd Viertausent
Packen/ schützen im anzuge/ seine Churfürstliche
gnaden auch damit zu endsetzen vnd zu schützen.
Die ursach/ ihres verzugs/ wissen sie/ werden ihre
zeit wol wissen zu treffen. Es

Es haben auch ihre Churfürstliche gnade / et-
nen Landtage / mit iren Landschafften als West-
phalen vnd Engern / sampt andern benachbarten
Fürsten / Grauen vnd Herrn gehalten / do denn
Hertzog Julius von Brunschwick / die beyde
Landgrauen von Hessen / vnd anderer Fürsten ge-
sandten / persönlich gewesen sind. Wie es aber das
hochwürdige Thumcapittel zu Cölln vernomen /
haben sie ihre Gesandten / an die Landschafften
Westphalen vnd Engern abgefertiget / Sie gebes-
ten / das sie doch dem Churfürsten von Cölln nit
wolten Vorschub / Hülffe noch Rathun / zu seinem
fürnemen / damit Friede vnd einigkeit zwischen der
Stadt Cölln / vnd Westphalen möchte erhalten
werden / Dann ihre Churfürstliche gnaden / des
Geistlichen vnd Churfürstlichen standes / sich selbst
endsetzt het / vnd eine newe Religion ins Land zu
bringen im willens / vnd also den Landesfried sel-
ber gebrochen. Derhalben versehen wir vns zu
euch Landschafften / Westphalen vnd Engern / ihr
werdet aus des Landes voreinigung nit schreiten /
vnd dem gewesenen Churfürsten vnd Bischoff
nicht beypflichten / noch ihme in seinem fürnemen
hülffe vnd beystand erzeigen.

Dierauff haben die Westphelischen vnd Eng-
gerischen / eine städliche endschuldigung gethan /
Kitter vnd Landschafften / wissen noch wollen /
von ihrer Churfürstlichen gnaden Religion / so sie
angenomen haben / mit nichten abzutreten / wol-
len derwegen ihre Churfürstliche gnaden / für iren
gnedigsten Churfürsten vnd Herren / erkennen
vnd halten / diem Weil ihr Leib vnd leben weret / vnd
wollen

wollen bey seiner Churfürstlichen gnaden Gut vnd
Blut zu setzen / darzu ime vnd vns allen vnser Sel-
igmacher Ihesus Christus helfen wird.

Wissen derwegen dem Hochwürdigen Thum-
capittel nichts bey zu pflichten / noch zugehorsam
men / Es sey dann / das die Römische Keyserliche
Majestat / Chur vnd fürsten / auch die Stende des
gantzen Römischen Reichs ihn von seinem Chur-
fürstlichen vnd Ertzbischofflichen Ampt / ordent-
licher weise Degradiren vnd endsetzen / Doch im
fall / das solches geschehen möchte / welches durch
die gnade Gottes / wol verbleiben wird / wol-
len wirs noch in bedencken nemen / vnd dem heills-
gen Römischen Reich vnser endschuldigung / von
wegen vnser gnedigsten Churfürsten thun vnd
vorbringen / das er nichts anders dann Gottes
ehre / vnd seines Seligmachenden worts fortpflan-
zung suchet / vnd die Göttliche warheit in seiner
Churfürstlichen gnaden Landen an tag brecket.
Ist derwegen seine Churfürstliche gnaden / nicht
Rebellisch zu achten / sondern der Papst vnd sein
gantzer anhang / die der Göttlichen majestet vnd
seinem heiligen Namen / zuwider streben.

Darauff haben sie als bald eine Post / nach
der Keyserlichen Majestet / vnd an die Stende des
Römischen Reichs abgefertiget / darinnen demütig-
lich gebeten / das Spanische Kriegsvolk aus dem
Lande weg zuschaffen / vnd ihrer Churfürstlichen
gnaden in ihrer drangseligkeit / als einem glied des
Römischen Reichs / mit hilff erscheinen / vnd sie
als vntersassen nicht verlassen / Die weil sie Gottes
vnd nicht ihr eigen Ehr vnd Ruhm suchen.

Solches

Solches wolten sie/ beneben ihrem Churfürsten
vnd Herren/ vmb die Römische Keyserliche Maie-
stat/ auch vmb die andere Chur vnd Fürsten/ als
Vntersassen des heiligen Röm. Reichs/ in allen
digniteten verschulden/ Was aber auff dieses alles
erfolgen wird/ wil ich euch mit der zeit auch zu-
schreiben.

Bitte derwegen den guthertzigen vnd Christ-
lichen Leser/ durch die erlösung des bitter Leidens/
vnd bluttriessende Wunden/ des alles heiligsten
Blut vnd Todt/ vnser Seligmachers Jesu Chris-
ti/ daran all vnser Heil vnd Wolgart/ auch ewige
Seligkeit ligt/ widerstrebet nicht der gnade des Al-
mechtigen/ Weiset Christum nicht ab von ewren
Crentzen/ wie die Bergesener theten. Lecket nicht
wider den Stachel/ wie Saulus/ Verfolget nicht
die gienbigen Gottes/ wie die Juden theten. Ver-
stopffet nicht ewere Ohren gegen dem schreyen vnd
ruffen der Demüthigen. Verhindert nicht den
lauff des heiligen Euangelij. Nemet niemand ge-
fangen in seinem gewissen. Schließet keinem Men-
schen den himel zu. Thut niemand verfolgung an/
allerwenigst aber denen/ derer Vater ihr seid/ vnd
die ihr an Kindes stadt schützen vnd beschirmen sol-
let/ Sondern nemet auff die Demüthigen/ Gewes-
ret in gnaden/ die Flehenden. Lasset Christum ein/
denn er klopffet an bey euch/ machet die Thore
weit/ vnd die Thüre in der Welt hoch/ das der kö-
nig der Ehren einziehe. Thut auff die Thore der
Gerechtigkeit/ das die Gerechten da hinein gehn/
vnd dem HERREN danken. Lasset CHRI-
STUM euch ein weil/ aus dem Schifflein ewrer
stadt

stad Predigen vnd Leren. Bittet ihn (denn es ist
grosse zeit) das er bey vns bleibe/ denn es wil A-
bend werden. Höret die Stimme des HEREN/
vnd thut die Thür auff/ auff das er bey euch ein-
gehe / vnd das Abendmal mit euch halte/ vnd ihr
mit ihm/ auff das ihr in ewer Stadt ferner Glück
Weil / Segen vnd Wolsahrt habet/ ble-
zeitlich vnd dort ewiglich / das verleye
vns allen / Gott Vater / Sohn
vnd heiliger Geist/ hoch ges-
lobt in alle ewigkeit /
AMEN.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Peter Schmit.